

## Pragmatische Variation und Höflichkeit im Deutschen

### Zum Einfluss mikro- und makrosozialer Variablen auf Anrede(pro)nomen und Sprechaktrealisierungen

Tanja Ackermann (Universität Bielefeld)

Während zahlreiche Studien zur phonologischen, lexikalischen und grammatischen Variation im Deutschen existieren, ist die pragmatische Dimension bislang deutlich weniger untersucht (vgl. Norrby & Kretzenbacher 2013: 243–244; für einen Überblick siehe Ackermann 2021). Im Rahmen des trinationalen Projekts ‚Variantenpragmatik des Deutschen. Kommunikative Muster im Vergleich‘ (variprag.net), das an der Schnittstelle von Pragmatik und Variationslinguistik angesiedelt ist, widmen wir uns nun diesem Themenbereich. In meinem Vortrag möchte ich erste Ergebnisse aus einer breit angelegten Online-Fragebogenstudie präsentieren. Konkret soll beleuchtet werden, welche Rolle der regionalen Herkunft, aber auch anderen Sozialvariablen wie dem Alter bei der Realisierung von Sprechakten und Vokativen zukommt. Die Betrachtung der intraindividuellen Variation ermöglicht daneben eine höflichkeitstheoretische Diskussion der ermittelten Strategien/Marker. Nicht zuletzt möchte ich auch auf methodologische Überlegungen eingehen, die wir im Rahmen des Projekts anstellen, um Variation in der Pragmatik zu untersuchen.

#### Literatur

- Ackermann, Tanja. 2021. *Bitte könnte ich vielleicht?* Eine kontrastive Untersuchung zu Aufforderungen in Deutschland und in der deutschsprachigen Schweiz. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 88 (3). 265–301.
- Norrby, Catrin & Heinz L. Kretzenbacher. 2013. National variation of address in pluricentric languages: The examples of Swedish and German. In Augusto Soares da Silva (Hrsg.), *Pluricentricity. Language variation and sociocognitive dimensions*, 243–270. (Applications of Cognitive Linguistics 24). Berlin & Boston: de Gruyter Mouton.